

Alle Religionen sind von Elementen des F. durchsetzt, haben ihre heiligen Gegenstände und Reliquien, welche Unterschiede zwischen ihnen auch bestehen mögen. Eine besondere Form des F., die sich in der kapitalistischen Gesellschaft entwickelt hat, ist der Waren-F., der von K. Marx im „Kapital“ untersucht wurde. Dieser besteht darin, daß die gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen im kapitalistischen Produktionsprozeß als Verhältnis zwischen Sachen, speziell zwischen Waren, erscheinen, so daß die Waren als sinnliche Gegenstände zugleich übersinnliche Eigenschaften zu haben scheinen.

Feudalismus: ökonomische Gesellschaftsformation, welche in der historischen Entwicklung die Sklavenhaltergesellschaft ablöst und ihrerseits durch den -*• Kapitalismus abgelöst wird; sie ist gekennzeichnet durch das Eigentum der Feudalherren am größten Teil des Bodens, des wichtigsten Produktionsmittels im F., und durch das beschränkte Eigentum an den leibeigenen und hörigen Bauern, den unmittelbaren Produzenten. Neben dem feudalen Eigentum existiert im F. das individuelle Eigentum der Bauern und Handwerker an den Produktionsmitteln.

Die Produktivkräfte des F. sind noch gering entwickelt; die Produktion beruht vor allem auf der Ausbeutung der Klasse der leibeigenen und hörigen Bauern durch die Klasse der Grundbesitzenden Feudalherren, wozu auch der höhere Klerus zählt. Die feudale Produktion ist wesentlich Naturalwirtschaft, sie gestattet keinen entwickelten Austausch und keine Konzentration. Die Grundklassen der feudalen Gesellschaft sind die Bauern und die feudalen Grundbesitzer, aber neben ihnen gibt es weitere Klassen und Schichten, wie die Handwerker und die Kaufleute der Städte, aus denen das Bürgertum hervorgegangen ist. Die Städte werden von den Feudalherren ebenfalls ausgebeutet, des-

halb leben Grundherren und Städte in ständigem Kampf. Das Städtebürgertum wurde durch die Entwicklung der Produktivkräfte und die damit verbundene Entstehung der kapitalistischen Produktionsweise im Schoß des F. zu der sozialen Kraft, die berufen war, den F. zu stürzen und die kapitalistische Gesellschaft zu errichten. Der Kampf der Städtebürger gegen die Feudalherren war von Bauernaufständen und Bauernkriegen begleitet, verlief aber meist von diesen isoliert.

In der Feudalgesellschaft Europas spielte die Kirche eine besondere Rolle. Auf der Grundlage ihres riesigen Grundbesitzes, ihrer gut organisierten Hierarchie und ihres geistigen Einflusses war sie die größte wirtschaftliche, politische und ideologische Macht der Feudalgesellschaft. Die christliche Religion diente dazu, die Feudalordnung als gottgewollt zu rechtfertigen. -*■ ökonomische Gesellschaftsformation

Fideismus: philosophische Lehre, die den religiösen Glauben über die wissenschaftliche Erkenntnis stellt und die Wissenschaft zur Verteidigung des Glaubens benutzt. Der F. ist in der gegenwärtigen bürgerlichen Philosophie eine Form des —> Agnostizismus und zugleich die theoretische Grundlage für das Bündnis der idealistischen Philosophie mit der Theologie und der Religion. Da die meisten idealistischen Philosophien auf die Begründung eines religiösen Glaubens hinauslaufen, besitzen sie alle mehr oder weniger stark ausgeprägte Züge des F. Das gilt vor allem für den—> Neuhomismus, den —> Personalismus und den —*■ Existentialismus, aber auch für den—> Positivismus in seinen verschiedenen Abarten. „Der moderne Fideismus verwirft die Wissenschaft durchaus nicht; er verwirft nur die übermäßigen Ansprüche der Wissenschaft, und zwar den Anspruch auf objektive Wahrheit“ {Lenin, 14, 120}.